

AKDH / FEXX JAHRESBERICHT

2016

Samuel Althof
Leiter der Fachstelle FEXX

4.2.2017

Fachstelle Extremismus - und Gewaltprävention, www.fexx.ch

Postfach 109
4104 Oberwil
Schweiz

Telefon: +41 61 413 80 78
Mobile: +41 78 619 33 33

EINLEITUNG

Der folgende Kurzbericht baut auf dem Jahresbericht 2015 auf und fokussiert auf die wichtigsten Eckpunkte des Jahres 2016. Weitere Informationen finden sich auf der Webseite unter www.fexx.ch und werden bei Bedarf jederzeit gerne durch Samuel Althof erteilt.

Die Fachstelle FEXX wurde gegründet, um eine Lücke im bestehenden Angebot zur Prävention von Extremismus zu fördern. Rechtsextremismus, teilweise auch Linksextremismus, speziell aber der aktuell grassierende Extremismus im Islam führen zu gewaltbereiten Formen des Antisemitismus. Aktuell warnen prominente Stimmen vor Entwicklungen, die Erinnerungen an die Situation zu Beginn des 20. Jahrhunderts wach werden lassen. In diesem Kontext ist es speziell wichtig, Jüdinnen und Juden in der Schweiz und anderen Menschen, welche religiösen Minderheiten angehören, auch weiterhin ein sicheres Leben ohne Diskriminierung und Verfolgung zu ermöglichen. Heute mehr denn je braucht es die Präventionsarbeit der Fachstelle FEXX, welche mit verschiedenen Organen (Erziehung, Repression, etc.) und Organisationen komplementär wirkt. Die Bekämpfung des Antisemitismus muss oft indirekt über die Verhinderung von extremistischen Entwicklungen in islamischen Kreisen erfolgen, da diese aktuell die größte Gefahr für die jüdischen Gemeinden darstellt, was verschiedene Attentate in anderen Ländern belegen. Dies ist mit ein Grund, weshalb sich die Fachstelle in zunehmendem Masse mit gewaltbereiten Extremisten und kombativen Dschihadisten im islamischen Kontext beschäftigt. Gleichzeitig wirkt die Fachstelle so auch gesamtgesellschaftlich gegen extremistische Gewalt, Rassismus und politischen Extremismus, welcher zur Ausgrenzung und Diskriminierung von religiösen Minderheiten führt.

Für die Situationsanalyse wird auf den Jahresbericht 2015 hingewiesen. Die dort präsentierte Situation gilt weiterhin und hat sich im letzten Jahr noch zugespitzt. Islamistisch motivierte Attentate erschüttern Europa und die Welt. Eine zunehmende Polarisierung der Gesellschaften mit starkem Aufwind von rechts-fundamentalistischen Kreisen auch in Regierungen leistet der extremistischen Gewalt weiter Vorschub. Die Auswirkungen der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten müssen in diesem Kontext mit Sorge beobachtet werden.

Die rechtsextreme Szene in der Schweiz machte 2016 zwar mit verschiedenen Aktionen – insbesondere einem Konzert mit 5000 Teilnehmenden im Toggenburg (Oktober 2016) – auf sich aufmerksam. Diese Anlässe lösten in der Bevölkerung und den Medien grosse Ängste aus. Die politische Kraft der PNOS und anderer rechtsradikaler Gruppierungen in der Schweiz ist jedoch unverändert klein. Es kam auch nicht vermehrt zu rechtsextremistischen Gewalttaten. Bisher blieb die Schweiz vor einem islamistischen Terroranschlag verschont.

Die Fachstelle FEXX ist ein Projekt des Vereins akdh¹ (Aktion Kinder des Holocausts - Vereinigung gegen Antisemitismus, Rassismus und politischen Extremismus). Als einzige Stelle in der Schweiz betreibt Samuel Althof von der Fachstelle aufsuchende, niederschwellige

¹ <http://www.akdh.ch/info.html>, Geschichte unter: <http://www.akdh.ch/archiv/a01.html>

Präventionsarbeit im Rahmen der Extremismusprävention. Für Einzelheiten zur Arbeit der Fachstelle (Ansätze und Grundhaltung) sei auf die Preisrede von Samuel Althof vom 31.10.2016 hingewiesen (siehe <http://fexx.ch/FischhofRede2016.htm>).

Die Dienstleistungen der Fachstelle werden kostenlos zur Verfügung gestellt, um einen niederschweligen Zugang für alle zu gewährleisten. Primäre Zielgruppe von FEXX sind Rechts- und Linksextremist/innen und Dschihad-Gefährdete. Die Fachstelle arbeitet dazu in enger Partnerschaft mit Behörden (Sozialarbeit, Bildung, Religionsbeauftragte, Sicherheit, Polizei/Jugendpolizei, etc.), Medien (SRF, Privatradios, Printmedien), Körperschaften verschiedener Religionen (z.B. jüdische und islamische Körperschaften), Partnerorganisationen und -institutionen (universitäre Institute, kantonale Präventionsstellen, Fachgruppe Extremismus der Nordwestschweizer Kantone, Jugendschutz.net in Deutschland, etc.), sowie mit Schulen, Angehörigen und Arbeitgebern.

Referenzschreiben von Partnerorganisationen und nutznießenden Behörden belegen den Bedarf und die Wirkung der Fachstelle (*erhältlich auf Anfrage bei Samuel Althof*). Die Arbeit der Fachstelle wird auch über die Landesgrenzen hinweg wahrgenommen.

Mit der Verleihung des Fischhofpreises 2016 der GRA und GMS² an Samuel Althof für seine Arbeiten im Bereich der Extremismusprävention (gemeinsam mit Amira Hafner-Al Jabaji, Publizistin, Islamwissenschaftlerin und Moderatorin der «Sternstunde Religion») wurde nicht nur seine langjährige Arbeit in diesem Bereich gewürdigt. Die Preisverleihung unterstrich den engen Zusammenhang zwischen den jüdischen, islamischen und gesamtgesellschaftlichen Interessen im Bereich der Extremismusprävention in der Schweiz.

Präsident des Vereins ist Prof. em. Ekkehard W. Stegmann. Samuel Althof ist als Verantwortlicher der Fachstelle zurzeit einziger Mitarbeiter der Fachstelle. Es bleibt ein Ziel, einen Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin zu rekrutieren und einzuschulen, um die Nachhaltigkeit der Leistungen von FEXX sicherstellen zu können. Wegen fehlenden Mitteln konnte diese Strategie bisher nicht umgesetzt werden. Als Alternativstrategie setzt der Fachstellenleiter vermehrt auf die Befähigung von Fachpersonen über Weiterbildungen. Neu konnten 2016 verschiedenen Schulungen und Beratungen für Fachpersonen angeboten werden. Für 2017 sind weitere solche Befähigungsangebote im Hinblick auf eine strukturelle Verankerung von Extremismus-Präventions-Wissen und Kompetenzen geplant (*siehe Kapitel Aktivitäten der Fachstelle*). Schulungen/Weiterbildungen werden in Rechnung gestellt.

² <http://gra.ch/der-fischhof-preis-der-gra-und-gms-2016-geht-an-amira-hafner-al-jabaji-publizistin-islamwissenschaftlerin-und-moderatorin-der-sternstunde-religion-sowie-an-samuel-althof-extremismusexp/>

Der Bedarf nach den Leistungen der Fachstelle FEXX ist weiterhin hoch. Gleichzeitig führen Sparhaushalte vielerorts zu Schwächung resp. Schließung von öffentlichen Stellen. Die Fachstelle füllt somit eine wichtige Lücke im bestehenden System.

Ende 2016 befindet sich FEXX weiterhin in einer finanziell schwierigen Situation. Die Fachstelle operiert seit mehreren Jahren dank der großzügigen Unterstützung eines Hauptsponsors. Andere Sponsoren unterstützen die Führung der Datenbank oder beteiligen sich mit Sachleistungen. Die Kürzung der Unterstützung des Hauptsponsors konnte 2016 durch neue Einkommensquellen teilweise abgefedert werden. Insgesamt zeigt sich ein positiver Trend im Sinne einer zunehmenden Diversifizierung der Einkommensquellen.

Trotz dieser positiven Entwicklung ist die Fachstelle 2017 und in den folgenden Jahren auf die Weiterführung der bisherigen Unterstützung durch die Emile Dreyfus-Stiftung und die anderen Geber existentiell angewiesen. Die Fachstelle sucht für die Jahre 2017 und danach nach weiteren Geldgebern, um die Arbeiten nachhaltig weiterführen zu können.

LEISTUNGEN DER FACHSTELLE

Der Arbeitsansatz der Fachstelle wird unter <http://www.fexx.ch/index.htm> beschrieben. Die Hauptaktivitäten umfassen:

- Tägliches Medienmonitoring basierend auf der Schweizer Mediendatenbank, SMD (Themenbereiche: verschiedene Extremismusformen, insbesondere Antisemitismus, relevante politische Entwicklungen international und national, gewalttätige Auseinandersetzungen und Anschläge national und international, Nationalsozialismus, Judentum in der Schweiz, Rezeption der israelischen Politik in Schweizer Medien, Artikel zu allen Religionen)
- Erstellen von Analysen und Zusammenstellen von täglichen Info-Briefs für die eigene Arbeit und ausgewählte Klienten
- Information und Aufklärung der Öffentlichkeit: Auskünfte und Interviews für Medienschaffende (auf Anfrage und proaktiv)
- Hotline und Beratung von Eltern, Schulen, Sicherheitsorganen und Arbeitgebern im Umgang mit extremistischen Entwicklungen von Jugendlichen und Erwachsenen
- *Internet Streetworking* mit aufsuchender Sozialarbeit, Monitoring der Szene und Identifikation von möglichen Bedrohungen
- Betreiben einer Internetseite „Stop Net-Nazi“ zur Unterstützung des Internet-Streetworking <http://homepage.swissonline.ch/flexscan/stn1.htm>
- Identifikation und psychologische Begleitung/Coaching von ausstiegswilligen Extremismus-gefährdeten und radikalisierten Personen
- Motivationsarbeit mit Betroffenen und Entwicklung einer Situation, die den Ausstieg ermöglicht

- Schulungen/Weiterbildungen und Coaching von Fachleuten (z.B. Schulpsychologen; Schulsozialarbeiter; Sicherheitsorgane; Medienschaffende, etc.)
- Initiation von/Teilnahme an Anlässen zur Sensibilisierung der Fachwelt/ Öffentlichkeit
- Grenzüberschreitende Kooperation und Erfahrungsaustausch mit Sicherheitsorganen in Deutschland und der Schweiz

AUSGEWÄHLTE AKTIVITÄTEN 2016

Die Aktivitäten können in drei Arbeitsbereiche eingeteilt werden : (1) die konkrete Fallarbeit; (2) Befähigung/Weiterbildung/Kooperationen und (3) die Öffentlichkeits- und Medienarbeit.

Die Fachstelle wurde im Jahr 2016 weit über 300 mal von verschiedenen Personen und Organisationen zu diversen Fragestellungen kontaktiert. Es konnten über hundert Anfragen von Medienschaffenden bearbeitet werden. Es wurden viele Interviews gegeben (Radio und TV SRF, Privatsender, Printmedien). Eine Auswahl der Publikationen findet sich unter www.fexx.ch/aktuell. Zudem konnten mehrere Weiterbildungen und Referate gegeben werden, in welchen Fachpersonen Wissen und Kompetenzen im Umgang mit Extremismus-Problemen vermittelt wurde.

Beispiele Fragestellungen der Fallarbeit:

- Stützende Begleitung von mehreren „ausgestiegenen“ rechtsextremen jungen Männern (Aussteiger melden sich bei Bedarf)
- Die telefonische Bartung wurde 260 mal in Anspruch genommen.
- Prüfung von 11 gemeldeten Webseiten mit rechtsextremen Inhalten
- Gefahren und Situationsanalyse: Beratung GRA, z.B. Lageeinschätzung nach Konzert in Ostschweiz und mehrere andere Fragestellungen
- Beratung eines Vorgesetzten im Umgang mit rechtsextremem Mitarbeiter (Antisemitismus) in Industrie und rechtlichen Fragen
- Mediation zwischen den Verantwortlichen einer Moschee in Basel, der Quartiersbevölkerung und den Behörden
- Systemische Familienberatung mehrerer Fälle von jungen Menschen aus muslimischen Familien mit :Radikalisierungsproblematik (drohende Dschihad Reisen, etc.)
- Beratung von Schulverantwortlichen in mehreren Kantonen bei Fällen von islamischer Radikalisierung von Schülern
- Antisemitischer Übergriff gegen jüdisches Mädchen durch muslimischen Mitschüler (Setting Schule)
- Beratung von Mietern und einer Wohn-Genossenschaft im Umgang mit radikalisierten Bewohnern
- Abklärung von Extremismusrelevanz in diversen Fällen